

WESTERN

ewu[®]

Das Verbandsmagazin der
Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

REITER



THEMENSPECIAL
Halle, Stall & Boden



BREITENSORT
Kindertag



A/Q-Turniere
Unkämpfte Qualis für Kasvel



Abschließendes Band der
Deutschen Reiterzeitung



EMANUEL ERNST
amtierender Deutscher Meister
Reining (FN)

www.westernreiter.com

**PFERDE SIND UNSERE
LEIDENSCHAFT.
HORSES ARE OUR PASSION.**



**INDIVIDUAL SOLUTIONS
FOR YOUR HORSES.**

sbb stahl
Stahl- und Anlagenbau

QUALITÄT SCHWEISST ZUSAMMEN.
+49 (0) 341 . 5 24 24 40 · sbb-stahl.de

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



Uschka Wolf auf Jac's Smokie Maid Americana 2006 Freestyle Reining

**Haflinger lassen kraftvoll den Boden
beben.**

**Araber schweben lautlos und elegant durch
die Halle.**

**Quarterhorses falten sich zusammen und
ziehen meterlange Spuren in den Sand.**

**Wir lieben es Pferde zu trainieren
... and we love to train people, too.**

**Es ist unsere Absicht dafür bestmögliche
Bedingungen zu schaffen.**

**Wir vertrauen beim Anpassen der Sättel
auf Day's Cowboy Headquarters**

**Uschka Wolf
Magic Wolf Western Training Stable**

Blaubeurer Weg 14
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Remser Straße 7
D-70736 Fellbach-Oeffingen
Tel.: 0 7 11/ 51 60 36 4
Fax: 0 7 11/ 51 74 39 5

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr, Do. 14.00-20.00 Uhr, Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de



Heinz Montag

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e. V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni, Gabi
und Raimund Hesse, Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Alle
Zuschriften und Manuskripte unterliegen der
redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmit-
glieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel: © Fachwerk
Titelfoto: Westerner - Snake Viking

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten
Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

Liebe Mitglieder und Freunde der EWU,

nur noch wenige Wochen trennen uns von unserem großen Jahresereignis, der „Deutschen Meisterschaft im Westernreiten der EWU“ in Kombination mit der „Deutschen Reining-Meisterschaft der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)“.

Wir haben alle mögliche Register gezogen, um unseren Reitern den Aufenthalt auf dem Messegelände in Kassel so angenehm wie möglich zu machen. Unser Partner AVR hat noch vor wenigen Tagen mit uns in Kassel eine Abstimmung aller notwendigen organisatorischen Arbeiten besprochen. Wir sind sicher und zuversichtlich, eine deutliche Qualitätssteigerung gegenüber den Vorjahren in Bezug auf Annehmlichkeiten geschaffen zu haben. Die Programme stehen soweit, so dass wir jetzt noch den Feinschliff in dem ein oder anderen Fall anbringen können.

Auch unser Tagesprogramm im Vorführung wird sich sehen lassen können. Abwechselnde Pferdedarbietungen, Züchterpräsentationen verschiedener Pferderassen, Ausbildungsprogramm usw. wechseln sich ständig ab.

Besonders freuen wir uns auf das Showprogramm am Freitagabend. Wir konnten Diana Eichhorn, Moderatorin der Fernsehshow „Hund-Katze-Maus“, für diesen Abend gewinnen. An diesem Abend erleben wir des Reiters/Pferd liebsten Freund, nämlich „den Hund“, bei seinen rasanten sportlichen Aktivitäten. Viel Spaß und viel Aktion erwartet uns. Diana Eichhorn wird uns dann auch schon am Freitagmittag um 15:00 Uhr auf unserem EWU Stand besuchen und dort für eine Autogrammstunde zur Verfügung stehen. Wir werden hierüber aber auch noch näher berichten.

Wie ich jetzt schon von unseren Schweizer Freunden (SWRA) gehört habe, reist das Kader mit den Betreuern am Donnerstag an. Die Freude, habe ich mir sagen lassen, ist von den

Jugendlichen schon riesengroß. Die Reiter werden derzeit noch bei verschiedenen Turnieren gesichtet und dann erst unmittelbar vor Abreise namentlich bekannt gemacht. Wir werden sicherlich ein hochmotiviertes Team aus der Schweiz erleben.

So langsam bereiten wir uns aber auch schon wieder auf die Herbst- und Winterzeit vor. Das heißt, alles was wir über die Sommersaison an Eindrücken gesammelt haben, werden wir mit den Kollegen des Länderrates auf unserer Herbsttagung zu diskutieren haben. Das Merkbuch ist schon wieder voll. Jegliche Art von notwendiger Veränderung zum Wohle unseres Sports und damit der Darstellung wollen wir auf den Prüfstand stellen. Auch hier ergeht mein herzlicher Aufruf an unsere Mitglieder, uns mit kreativen und sinnvollen Themen zu konfrontieren. Einen sehr konstruktiven Bericht habe ich dieser Tage in der am Kiosk erhältlichen Zeitschrift „Pferde heute“ gelesen. Er behandelt die Jungpferdeprüfungen der EWU und damit auch die Bewertungen. Solche Themen auf den Prüfstand zu stellen ist unsere Aufgabe und dieser werden wir uns auch nochmals im Herbst stellen.

Bitte, liebe Mitglieder, helfen Sie uns mit ihren konstruktiven Anregungen, „Ihre“ EWU weiterhin mit zu gestalten. Sie tragen damit auch bei, den Westernreitersport an sich besser darzustellen.

In diesem Sinne verbleibe ich
mit herzlichen Grüßen

Ihr



Heinz Montag

Achtung! Hinweis an alle Mitglieder!

Am Donnerstag, 6. September 2007, ist die Bundesgeschäftsstelle der EWU aufgrund unseres Betriebsausflugs geschlossen!

inhalt:

ewu live

A/Q-Turnierberichte5

themenspecial

Halle, Stall & Boden8

line up

EWU-Richter im Portrait25

leserbriefe

Meinungen und Ansichten
unserer Leser26

ewu info

Pferd Stuttgart 200728
Jakobskreuzkraut –
die gelbe Gefahr28

ausbildung

Rund um die Aus- und
Weiterbildung30

turniere

Turnier-Ausschreibungen und
A/Q-Turnier Ergebnisse31

ewu regio

Meldungen aus den
Landesverbänden39

termine

Kurs-Service71
EWU-Ausbildungstermine76
EWU-Trainerseminare78
EWU-Turniertermine78

anzeigen

Private Kleinanzeigen79
Visitenkarten Anzeigen80

service

Abo-Coupon82
Kleinanzeigen-Coupon82

redaktionsschluss:

Westernreiter 10/07 - 5. Sep. 2007

Westernreiter 11/07 - 5. Okt. 2007

Westernreiter 12/07 - 5. Nov. 2007

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn

Eichenstück 46

46286 Dorsten

Tel.: 0 23 69 / 20 64 10

Fax: 0 23 69 / 20 64 11

E-Mail: ewu@layout-it.de

Themenspecial

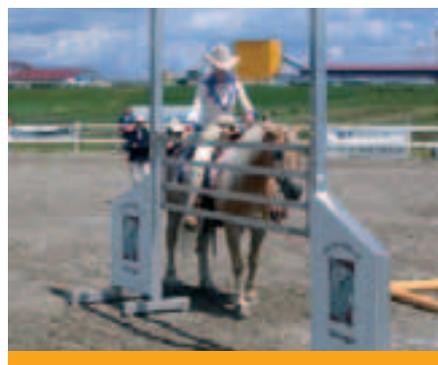


Halle, Stall & Boden



- Reitplatzbau
- Der richtige Boden
- Umbau eines Stalls
- Tipps Pferdehaltung
- Beispiele Reitanlagen
- u.v.m.

ab Seite 8



A/Q-Turniere5

Was war auf den EWU-A/Q-Turnieren so los?
Berichte und Impressionen zu den A/Q-Turnieren
Heiligenwald, Wünschendorf und Dösingen.



Regionale Meldungen39

Wichtige Neuigkeiten und Meldungen, Berichte,
Angebote und Aktivitäten der EWU-Landesver-
bände finden Sie in den regionalen Meldungen.

A/Q-Turnier in Heiligenwald

Vom 29.06. bis 01.07. fand in Heiligenwald das 2. Trophyturnier der diesjährigen Saison statt. Auf der Anlage des ortsansässigen Rennvereines wurde an 3 Tagen um Trophypunkte sowie um die begehrten Tickets für die DM in Kassel geritten.

Wie so viele andere Turniere 2007 konnte auch diese Veranstaltung einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen: Über 150 Reiter aus Rheinland-Pfalz, Rheinland und Baden-Württemberg hatten sich auf den Weg ins Saarland gemacht. Für Richter Mike Stöhr und seine Ringstewardess Renate Leimbach bedeutete dies volles Programm von morgens um 8 Uhr bis in die späten Abendstunden.

Am besten besetzt waren die Jungpferdeprüfungen sowie die Prüfungen der LK 3 A:

Zwischen 20 und 30 Teilnehmer gingen hier an den Start. Die erfolgreichsten Jungpferde waren Star Leo San Badger unter Oliver Wehnes (RPL) und With Tessnique Watch unter Thomas Borchert (RHLD). Oliver Wehnes siegte in der Reining und im Trail und konnte sich in der Basis auf Rang 3 platzieren. Thoma Borchert siegte in der Basis und wurde zweiter im Trail. Die beiden dominierten ebenfalls die Junior Klassen. Hier gewann Star Leo San Badger die Reining (67,5) und wurde dritter im Trail. Thomas Borchert ritt sein Pferd mit einem Score von 70,5 zum Sieg im Trail und zu Platz 2 in der Pleasure.

Im Trail der LK 1 A bzw. dem Qualifikationstrail war an diesem Wochenende Robert Mayer mit seinem Elite Joe nicht zu schlagen: Die beiden gewannen beide Prüfungen mit einem Score von 71,5 und 69,5 und zeigten dabei – trotz der schwierigen Patter – Trailreiten vom feinsten. Zudem siegte Robert in der Qualifikations-Wes-

tern Riding deutlich mit einem Score von 72,5. Auch die Senior Reining wurde von Oliver Wehnes dominiert: Auf Pepperlou Jackie gewann er sowohl die Reining der LK 1 A (70,0) als auch die Qualifikationsklasse (69,0).

Ilonka Henn (RPL) baute an diesem Wochenende ihren Vorsprung in der Südwest Trophy der LK 1 weiter aus. Mit Scipper erritt sie sich die blaue Schleife in der LK 1/2 A Superhorse (68,0) und in der Horsemanship. Zusätzlich wurde sie zweite im Trail (68,5). Bei den Reitern der LK 2 A war einmal mehr Luise Stuppi (RPL) mit ihrem Haflinger Sturmwind sehr erfolgreich. Sie gewann den Trail (65,5) und setzte sich in der Qualifikations-Horsemanship gegen 22 Konkurrenten durch.

Die Jugendklassen der LK 1 und 2 wurden zusammen gelegt und waren dennoch mit durchschnittlich 7 Teilnehmern eher schwach besetzt. In den Prüfungen der Leistungsklasse war Cathrine Äckerle (SAAR) äußerst erfolgreich. Mit Taris San Cita erritt sie die blaue Schleife in der Superhorse (64,0), Pleasure und Western Riding (60,5). Über zwei Siege in Trail (70,5) und Reining (62,0) durfte sich zudem Marc Tuscher (BAWÜ) mit TL Cherokees Sassy freuen.

Die detaillierten Ergebnisse sind unter www.ewu-rheinlandpfalz.de oder unter www.ewu-saarland.de nachzulesen.

Das Wochenende hat gezeigt, dass sich das Turnier in Heiligenwald immer mehr bei den Teilnehmern etabliert. Viele Reiter sind schon seit jeher immer wieder gerne auf der Anlage und man hörte viele positive Stimmen, insbesondere über den neuen Hallenboden.

Heike Trautwein



Oliver Wehnes



Ilonka Henn



Siegerehrung Jungpferde



Judgement

A/Q-Turnier in Wünschendorf

Wie lange schon Tradition, am ersten Juliwochenende geht es für viele Turnierreiter von Rügen bis zum Chiemsee zur Qualifikation auf die ISARO-HILL-RANCH. 118 Reiter/Pferd-Kombinationen gaben sich ein Stelldichein mit 415 Einzelstarts (bei einem reinen A/Q) war es das bisher größte dieser Art in Wünschendorf. Wir denken darüber nach, 2008 bereits Freitag zu beginnen, um Teilnehmern, Richtern und uns Organisatoren Prüfungen an allen Tagen bis Mitternacht zu ersparen.

Dank des Organisationstalentes von Rolf Trommer war es möglich kurzfristig noch ein Stallzelt zu bekommen. So konnten wir zu unseren 40 Boxen noch 16 Stallzeltboxen vergeben, leider kann man Stallzeltboxen nicht so kostengünstig anbieten wie die vorhandenen, auch wenn immer einige dann stark zu kritisieren haben. Natürlich gab es wie jedes Jahr auch wieder unzählige Reiter die sich ihr Paddock aufbauten und in diesem Jahr für Pferd Trailer und Zubehör 4 Hektar zur Verfügung hatten.

Ab Freitag Vormittag rollten die Pferdetransporter ohne Ende auf die ISARO-HILL-RANCH. Alle Vorbereitungen waren getroffen, jeder fand wie immer ganz schnell seine Box. Auch das Richter/Ringstewart Team, Sonja Merkle und Silke Podesta waren am Freitag angereist und konnten den Hotelschlüssel gleich bei uns in Empfang nehmen.

Viele fleißige Helfer, die im Hintergrund dafür sorgten, dass das Turnier so abläuft wie es sich Teilnehmer und Gäste wünschen seien auch in diesem Jahr wieder ganz besonders erwähnt, denn ohne Euch würde alles zusammenbrechen. Die Versorgungstruppe ganz, ganz wichtig, denn sie waren es die von früh bis spät alle Wünsche zu Zufriedenheit erfüllten. Die Parkurmansschaft, ein eingespieltes Team was gern die Richterhinweise beachtet und trotz hektischem Treibens auch immer einen Scherz für die Reiter bereithielten.

Die Meldestelle hatte die Organisation des Ablaufes im Griff und so übernahmen Ilka und Isabel mit unseren Kids gleich noch die Siegerehrung und gaben Schleifen Pokale und Sachpreise aus. Unsere neue Sprecherin Sabine Newman war vor ein paar Wochen auf der Durchreise bei uns zu Gast im Stall. Sie hatte ihren Warmbluthengst (Militärpferd) King aus den Staaten mit nach Deutschland gebracht und suchte für ein paar Wochen einen Stall bis sie in ihre neue Wahlheimat Brandenburg weiter zog. Sie erklärte sich sofort bereit, da sie in den Staaten unzählige Klassischturniere mit or-



Wagenburg ...

ganisierte und auch oft als Sprecher fungierte. Kurzerhand wurde zweisprachig das Mikrofon gehandhabt. Vorteil einer deutschen die viele Jahre in Amerika lebte; alle Pferdenamen wurden perfekt ausgesprochen, also auch dir Sabine gilt unser Dankeschön.

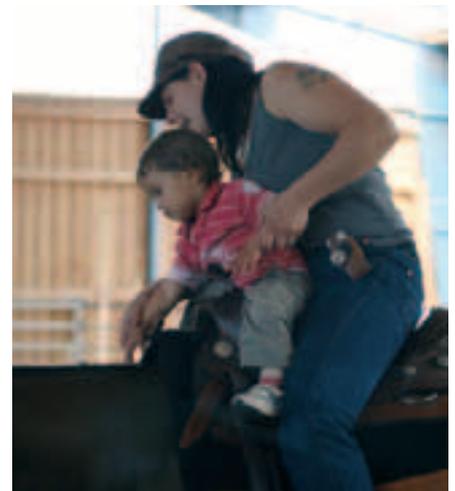
Nicht zuletzt wollen wir dem Richter-/Ringstewart-Team ein Dankeschön aussprechen, auch wenn der Tag lang war, sie waren immer gut drauf und hatten nette Worte für jeden. Allen Sponsoren sind wir zu Dank verpflichtet und hoffen auch für spätere Turniere auf gute Zusammenarbeit. Hauptsponsor war in diesem Jahr die Firma Bernd Bioenergie aus Wünschendorf die für ein neues Tor sorgte; des weiteren Westernstore Isabel Trommer, DV Westernwear,



Das neue Tor vom Hauptsponsor.

Blockhausbau Dr. Barth, Hausmeisterservice Mario Stecher, MM Kunst, Steffi Mertz Fotografics, Vermögensberatung Rene'Kalis.

Wir hoffen das unsere Teilnehmer die wieder aus ganz Deutschland kamen ein schönes Turnier hatten wir bedanken uns für die Fairness vor allem dem Pferd gegenüber. Das Wetter hat es in diesem Jahr gut mit uns gemeint, nicht zu heiß nicht zu kalt und kaum Niederschläge, sogar unsere Duschen haben diesmal durchgehal-



Jolene (16 Mon.) bei der „Einweisung“ durch die Mama. ten (das war nicht immer so).

Wer geglaubt hat, in Wünschendorf könne man sich leicht qualifizieren der wurde schwer enttäuscht, denn die Qualifikationsklassen waren allesamt stark besetzt und von hohem Niveau. Ich glaube die leichteste und schönste Arbeit bei diesem Turnier 2007 hatte ich, denn ich durfte zwei Tage lang mein Enkelkind Jolene (16 Monate) betreuen und war dadurch von allem Stress frei und dafür bedanke ich mich bei meiner Familie.

**AUF WIEDERSEHEN 2008
IN WÜNSCHENDORF!**

Eure Sabine Trommer



Prüfungsstimmung ...

EWU weiter im Aufwärtstrend

Bayerns größtes EWU-Turnier

Damit hatte bei den Veranstaltern in der „Alten Mühle“ niemand gerechnet:

Mit 179 Pferd/Reiter-Kombinationen und 630 Einzelstarts war das Dösinger A/Q-Turnier – wie schon im letzten Jahr – das meistbesuchte in Bayern. Dabei hatten sich die Veranstalter am Anfang der Saison schon Sorgen gemacht, ob die Starterzahlen bei erstmals drei A/Q-Turnieren in Bayern und mit Dösingen als Schlusslicht nicht eher zurückgehen würden. Aber der Aufwärtstrend der EWU in Bayern, der sich schon die ganze Saison bemerkbar macht, hielt an und bescherte der „Alten Mühle“ drei Tage volles Programm.



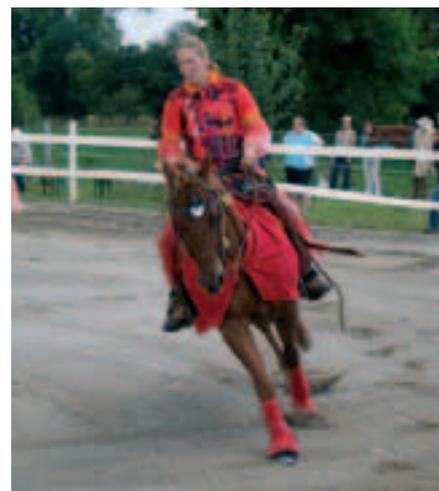
Die vollen Startreihen quer durch alle Disziplinen und Klassen brachte die Reiter nicht nur wegen der großen Hitze ins Schwitzen, sondern auch wegen der starken Konkurrenz, die aus vielen Bundesländern angereist war. Hatten Reiter und Pferde am Freitag und Samstag noch mit schwülen Temperaturen zu kämpfen, so musste das Turnier am Samstag Abend wegen starker Regenfälle, Hagel und Gewitter kurzzeitig unterbrochen werden.

Richterin Sonja Merkle und Ringstewardess Gitte Pieck ließen sich durch das Wetterchaos nicht beirren und richteten selbst um 22.00 Uhr gewohnt souverän und freundlich.

Glücklicherweise hatte Petrus am Sonntag ein Einsehen und bescherte den Teilnehmern und zahlreichen Zuschauern einen sonnigen Tag, den viele der im Hänger oder Zelt campierenden Reiter nutzten, um ihre durchweichten Sachen zu trocknen.

Fazit der Dösinger:

Die spannenden Wetterkapriolen taten der Stimmung keinen Abbruch und dank der vielen engagierten Helfer verlief das Turnier in gewohnt gut organisierten Bahnen.



Allaround Champions wurden:

- LK 1 A Carmen Weber-Ruess auf Cielo Hot Smokin
- LK 1 B Lisa Sewald auf Docs Jack Arrow
- LK 2 A Christine Platzer auf Peponitas Boogie Jack
- LK 2 B Kristina Schuck auf Glory Princessa
- LK 3 A Jennifer Stein auf Miss Playable
- LK 3 B Lisa Rothach auf Eldorado George

Beste Reiter:

- LK 4 A Julia Fritzsche auf Varezka
- LK 4 B Nicole Hübner auf Mr. Bam Bam
- LK 5 A Liane Hinterwimmer auf Kilkenny
- LK 5 B Katharina Lack auf Singolds Gerome

Susanne Schmidt



HOME & SADDLE

VERSICHERUNGEN FÜR WESTERNREITER

Exklusive Konzepte und Prämien durch individuelle Rahmenverträge

Hartmut Schlichting · Versicherungsmakler · Mahndorfer Heerstr. 77 · 28307 Bremen · Tel. 0421-484 38 38 · www.home-saddle.de



Halle, Stall & Boden

Reitplatzbau

Von der Idee bis zum fertigen Trainingsareal

Um ein Pferd korrekt ausbilden und gymnastizieren zu können, ist es unumgänglich, den Vierbeiner auf einem Reitplatz oder in einer Reithalle zu arbeiten. Das Training im Gelände reicht hierfür in der Regel nicht aus, beziehungsweise lässt viele wichtige Lektionen nicht zu.



Noch ganz am Anfang: Der Aushub des Platzes steht an.



Die Erdarbeiten sehen gewaltig aus.

So trägt sich fast jeder Pferdebesitzer und Reiter früher oder später mit dem Gedanken, einen Reitplatz oder gar eine Halle zu bauen, wenn er seine Pferde in Eigenregie hält und nicht in einem Pensionsstall untergebracht hat. Da der Bau einer Reithalle mit enormen Kosten und aufwändigen Genehmigungsverfahren verbunden ist, entscheiden sich die meisten Privatpferdehalter für einen Reitplatz. Damit ist man zwar wetterabhängig, doch gestaltet sich der Bau im Allgemeinen wesentlich kostengünstiger. Und hier liegt schon das erste Problem beim Bau eines Reitplatzes, der der Witterung ausgesetzt ist: Im Gegensatz zum Hallenboden muss der Boden des Reitplatzes eine große

Im Gegensatz zum Hallenboden muss der Boden des Reitplatzes eine große Niederschlagsmenge vertragen können.

Niederschlagsmenge vertragen können. Das Regenwasser sollte möglichst schnell abgeleitet werden, damit die Tretschicht nicht mit Pfützen übersät und das Reitvergnügen beeinträchtigt ist. Doch bevor man sich Gedanken über den Aufbau des Reitplatzes machen kann, müssen zuerst andere Fragen geklärt werden.

■ Muss ein Reitplatz genehmigt werden?

Zunächst unterliegt der Bau eines Reitplatzes in der Regel der Genehmigungspflicht durch die Baubehörde. Wird ohne Genehmigung gebaut, besteht die Gefahr, dass der neue Platz wieder abgerissen werden muss. Einer nachträglichen Genehmigung stimmen nicht alle Ämter ohne Weiteres zu – beim Reitplatzbau sind nämlich unter anderem auch die Belange des Naturschutzes und anderer Stellen zu berücksichtigen.

Es gibt aber auch Bundesländer, in denen der Reitplatzbau genehmigungsfrei ist oder nur eine Bauanzeige eingebracht werden muss. Da die Bauordnungen teils sehr unterschiedlich ausfallen, muss sich jeder Pferdebesitzer bei der für sein Gebiet zuständigen Baubehörde erkundigen.

Selbst wenn es sich um eine genehmigungsfreie Baumaßnahme handelt, sollte man Rücksprache mit dem Bauamt halten.

Normalerweise ist eine Baugenehmigung immer dann erforderlich, wenn eine bestimmte Menge an Erdbewegungen getätigt, der Untergrund abgetragen oder ein Fundament errichtet wird. Somit kann ein in konventioneller Bauweise (Abschieben des Mutterbodens und Einbringen einer Tragschicht) erstellter Trainingsbereich nur mit Genehmigung gebaut werden, während lediglich ein Obenaufbau, wie es von manchen Firmen angeboten wird, genehmigungsfrei sein kann.

Selbst wenn es sich um eine genehmigungsfreie Baumaßnahme handelt, sollte man Rücksprache mit dem Bauamt halten, um abzuklären, ob mit dem Bau nicht andere Bereiche (wie Natur- oder Gewässerschutz) tangiert werden, die gegen den Bau eines Reitplatzes sprechen. Äußerst unangenehm können die Folgen eines sogenannten Schwarzbaus werden, wenn die Behörde davon Wind bekommt und den Abriss des Reitplatzes (und Wiederherstellung des ursprünglichen Areals) anordnet.

Wenn der Reitplatz aus gewerblichen Gründen gebaut werden soll (z. B. weil man einen Pensionsstall betreibt), ist eine Genehmigung in der Regel einfacher zu erhalten, als wenn ein privater Hobby-Pferdehalter einen Platz anlegen möchte. Weil der Pensionsstallbetreiber wirtschaftlich darauf angewiesen ist, kann eine Genehmigung leichter erfolgen. Oft werden Reitplätze oder Reithallen ab einem Umfang von 20 Einstellern genehmigt, weil dies etwa die Zahl an Pferden darstellt, mit der sich der Bau der Trainingsbahn langfristig auszahlen kann. Wenn dies nicht der Fall ist, gehen die Behörden immer von einer hobbymäßigen Nutzung aus und widersprechen damit oft der Genehmigung.

■ Örtliche Gegebenheiten überdenken

Ist die Frage der Genehmigung grundsätzlich geklärt, kann man sich Gedanken darüber machen, an welchem Ort der Reitplatz angelegt werden soll. Hier spielen die örtlichen Gegebenheiten natürlich die entscheidende Rolle. Ist das Gelände sehr steil oder hügelig, muss mit größeren Erdarbeiten gerechnet werden, die wiederum entsprechende Kosten verursachen.

Der Platz sollte möglichst nicht in einer Senke angelegt werden, in der sich das Wasser sammelt, denn auch mit der besten Drainage wird der Reitplatz sonst oft unter Wasser stehen und damit unbrauchbar werden.

Wählt man allerdings die Lage auf einem Hügel, kann der vermehrte, stärkere Wind lästig werden und außerdem feinkörnigen Sand schnell abtragen. Liegt der Platz dagegen im Schutz von Laubbäumen, ist im Herbst Ärger mit viel Laub auf dem Reitplatz, das wiederum die Drainagen schnell verstopft, vorprogrammiert. Verrottetes Laub mindert auch die Qualität der Tretschicht, die dann früher gewechselt werden muss.

Nicht zuletzt muss man sich auch Gedanken über die Lage des Reitplatzes hinsichtlich der Erreichbarkeit machen. Eine gute und sichere

Zugänglichkeit für Reiter und Pferde ist absolute Pflicht, aber auch der LKW sollte mühelos auf den Platz fahren können, wenn beispielsweise der Austausch der Tretschicht ansteht. Mit dem Traktor oder ähnlichen Fahrzeugen muss der Platz ebenfalls öfters befahrbar sein können, sei es zum Auf- und Abbau einer schweren Trailbrücke oder einfach nur, um den Platz abzuziehen.

Weitere äußere Einflüsse wie angrenzende Straßen sind ebenfalls in die Überlegungen einzubeziehen. Soll auf dem Reitplatz regelmäßiger Unterricht erteilt werden, kann der Verkehrslärm einer vorbeiführenden Straße sehr störend sein. Auch die Ausbildung von jungen Pferden wäre ein größeres Risiko, wenn Lastwagen und Autos mit großem Getöse direkt am Reitplatz entlang vorbeidonnern. ▶



**Trotz Regen
immer im Trockenen reiten:
mit den Reitplatzüberdachungen
von GROHA**

- Kostengünstige, bewährte und ökologisch sinnvolle Holzbauweise
- Individuell geplant mit über 25 Jahren Erfahrung
- Eigenleistung und -holzverwendung möglich
- Stallbau für artgerechte Tierhaltung

MEHR INFOS UNTER
WWW.ALLWETTERREITPLATZ.DE

Gropper Hallen GmbH
Schwesternstr. 32
87733 Markt Rettenbach
Tel: 0 83 92 / 9 20 - 0, Fax - 20
www.groha.com
www.allwetterreitplatz.de

*für Sie
maßgeschneidert*

Reitplatz- überdachungen Hallenbau Stallbau





Hier wird gerade die Tragschicht aufgebracht.



Über die Tragschicht kommt die Trennschicht.



So sieht eine fertige Trennschicht aus.

■ Belastbarkeit und Nutzung prüfen

Wenn die Entscheidung für einen Standort gefallen ist, kann die detaillierte Planung angegangen werden. Ein großer Diskussionspunkt ist der Aufbau des Reitplatzes. Es gibt sehr unterschiedliche Möglichkeiten, wobei diese auch immer von dem Material abhängen, das in der jeweiligen Gegend zur Verfügung steht. Am günstigsten ist die Entscheidung für Sande und Tragschichtmaterialien, die in näherer Umgebung in Kiesgruben abgebaut werden – das senkt die Transportkosten enorm. Hat man aber spezielle Vorstellungen, muss teils tief in die Tasche gegriffen werden.

Hier stellt sich deshalb auch die Frage nach dem Zweck und späteren Einsatzbereich des Reitplatzes. Es ist also zu klären, für welche Disziplin der Platz vorwiegend gebaut werden soll. Soll Dressur, Springen, Reining oder nur Trail geritten werden? Für einen Stall, in dem hauptsächlich Reiningpferde trainiert werden, stellen sich ganz spezielle Anforderungen an Trot- und Trennschicht. Für den freizeitmäßigen Einsatz oder für die Basisausbildung des Pferdes können beim Aufbau Kosten gespart werden. Dass dann aber Sliding Stops nicht möglich sind, sollte im Vorfeld klar sein.

Zu Bedenken ist auch, wie viele Pferde im Durchschnitt täglich auf dem Reitplatz gearbeitet werden. Die Auswahl der Materialien muss den Belastungsanspruch mit einbeziehen. Soll der Platz nur für das Training oder auch für Turniere genutzt werden? Dann sind eventuell auch Tribünen und Zuschauerareale einzuplanen. Außerdem sind aufgrund der unterschiedlichen Disziplinen, die dann in der Regel auf dem Platz geritten werden, wieder gesonderte Anforderungen notwendig.

Um die Einsatzmöglichkeiten des Reitplatzes offen zu gestalten, ist es empfehlenswert, die Größe von 20 x 40 Metern anzustreben (erforderlich auch für die Durchführung von Abzeichenprüfungen). Für den privaten Trainingsgebrauch reichen auch schon mal 15 x 30 Meter, wenn nicht gerade Reining geritten oder ein Springparcours aufgebaut werden soll. Hier muss ein größeres Platzangebot eingeplant werden.

Es gibt zwar Pferdebesitzer, die auf die Idee kommen, ein Stück Wiese abzugrenzen, darauf eine Fuhre Sand aufzuschütten und fertig ist der Reitplatz – die anfängliche Begeisterung wird im Laufe der Zeit jedoch fast immer in Frustration umschlagen, weil sich der Untergrund irgendwann mit dem Sand vermischt und der Platz matschig wird. Bei kiesigem oder steinigem Untergrund dauert die Vermischung etwas länger, hier sind aber schon bald große Steine ein Wermutstropfen, die sich im Laufe der Zeit hocharbeiten. Diese Probleme sind nur mit einer Trennschicht lösbar.

Bei Kompromisslösungen mit fehlender Trenn- und Tragschicht wird man auch ein Wasserproblem bekommen. Im Laufe der Zeit verdichtet sich durch die Pferdehufe der Untergrund derart, dass eine Wasserdurchlässigkeit irgendwann kaum mehr gegeben ist. Regenwasser bleibt darum auf dem Platz stehen, bildet über lange Zeit große Pfützen und kann den Platz unbereitbar machen.

■ Die Kernfaktoren: Trag-, Trenn- und Trettschicht

Darum gilt die wichtige Regel, dass der Reitplatz – wenn er seinen Zweck vernünftig erfüllen soll – aus drei Schichten bestehen muss: 1. Tragschicht, 2. Trennschicht, 3. Trettschicht.

Die Tragschicht muss aus einem tragfähigen, aber wasserdurchlässigen Material bestehen. Hierfür eignen sich verschiedene Kiesarten (Frostschutzkies, in einigen Gegenden auch als Bergkies bekannt). Eine bessere Möglichkeit stellt aufgrund der Wasserdurchlässigkeit Schotter dar. Wird Schotter eingebaut, erübrigt sich auch die Drainage, die bei feinerem Material (Lava, Kies etc.) zusätzlich alle fünf bis sieben Meter eingebaut werden muss. Das Problem bei Drainagerohren ist, dass sie im Laufe der Zeit zugeschwemmt werden und dann ihre Funktion nicht mehr erfüllen können.

Anstelle von Schotter gibt es eine noch billigere Lösung, die aber genauso gut ihren Zweck erfüllt: Betonbruch.

Anstelle von Schotter gibt es eine noch billigere Lösung, die aber genauso gut ihren Zweck erfüllt: Betonbruch. Dieses Recyclingmaterial wird bei Hausabbrüchen gewonnen. Das Abbruchmaterial wird mit speziellen Maschinen so klein gebrochen, dass etwa faustgroße Beton- und Steinbrocken übrig bleiben. Dieses Material erfüllt denselben Zweck wie Schotter, ist jedoch um einiges günstiger.

Die nun aufzubringende Trennschicht (welches mit Gefälle von etwa drei Prozent erstellt wird) sorgt dafür, dass sich Trettschicht und Tragschicht nicht vermischen. Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Vom einfachen Vlies, das aber vernäht oder verschweißt werden muss,



Endlich fertig!

damit es keine Falten wirft und sich durch die Trettschicht hocharbeitet, eignen sich auch Reitplatzlochplatten, die von verschiedenen Firmen angeboten werden. Diese Rastermatten sind aber vergleichsweise sehr teuer, bilden jedoch eine gute Führungsschicht für Reiningböden.

Wiederum eine günstige Lösung mit Recyclingmaterial bietet für die Trennschicht der Einbau von Asphaltbruch. Dieses Material entsteht beim Abfräsen von Straßen, die mit neuem Belag versehen werden. Der Asphaltbruch ist zunächst körnig und wird nach dem Aufbringen mit einer Walze verdichtet. Dadurch entsteht eine glatte, feste Fläche, die aber immer noch genügend wasserdurchlässig ist. Das Bitumen im Asphaltbruch sorgt für eine optimale Bindung. Man sollte die gewalzte Trennschicht einen Tag in der Sonne „schmoren“ lassen; damit klebt die Trennschicht besser, weil das Bitumen in der Hitze weich wird.

■ Sand ist nicht gleich Sand

Auf die Trennschicht wird schließlich die Trettschicht aufgebracht. Hierfür wird meist Sand gewählt, wobei es hier sehr große Unterschiede gibt. Feine Sande sind huffreundlich, werden aber bei Trockenheit staubig und bei Nässe klebrig, wodurch das Abfließen des Wassers behindert wird. Außerdem wird feiner Sand in windanfälligen Arealen schnell weggeblasen, so dass hier häufig nachgefüllt werden muss.

Wählt man jedoch einen groben Sand mit einer Körnung von 0-8 mm, ist es kaum möglich, diesen Platz mit barfuß gehenden Pferden zu bereiten. Grobe (und gebrochene) Sande schmiereln stark an den Hufen. Als gute Lösung hat sich gewaschener Flusssand mit einer Körnung von 0-4 mm erwiesen.

Auch Hackschnitzel haben sich als Belag bewährt, wobei es meist Sinn macht, diese huffreundliche Trettschicht mit Sand zu mischen. Hackschnitzel verrotten allerdings im Laufe der Zeit und müssen nach etwa drei Jahren erneuert werden. Nachteilig ist dabei die Entstehung von Bakterien, die dem Huf zusetzen können.

Wichtig ist, dass man für die Trettschicht nicht zu viel Material aufbringt. Ideal sind etwa sieben Zentimeter. Die meist empfohlenen zehn oder mehr Zentimeter machen den Boden zu tief, was sehr belastend für die Sehnen der Pferde ist.

Je nach den örtlichen Gegebenheiten, die Menge der Erdbewegungen für den Unterbau und die Preise der Materialien vor Ort kann man einen Reitplatz schon für etwa 8000 Euro von einer Firma erstellen lassen. Die Preise schwanken jedoch stark und nach oben sind keine Grenzen gesetzt, weil sehr viele Faktoren mit einbezogen werden müssen. Hinzu kommen außerdem noch die Kosten für die Einfassung (Sandsperrle) und Umzäunung.

Text und Fotos: Renate Ettl

Europas Spezialist für Westernböden

Seit mehr als drei Jahrzehnten bauen wir Reitplätze für alle Disziplinen des Reitsports. Wir haben Standards gesetzt. Unsere innovativen Schwabengitter Systeme bieten modernste Lösungen, die einfach zu bauen, preiswert und haltbar sind. Nicht nur für Reitplätze, auch für Paddocks liefern wir beste Böden. Schwab Reitplatzbau steht für Qualität und Langlebigkeit.



Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
www.horst-schwab.de • info@horst-schwab.de



REITPLATZ BAU

Auf dem Boden der Tatsachen

Im Sommer staubt es, im Winter gefriert es und dazwischen sinken Sie ein. Was ist das? – Falls Sie das Rätsel allzu schnell lösen konnten, sollten Sie die oberste Schicht auf Ihrem Reitplatz noch einmal überdenken: Es handelt sich nämlich um die Trettschicht.

„Die Trettschicht ist das wichtigste auf dem Reitplatz, weil Sie oder Ihr Pferd damit ständig Kontakt haben“, sagt Markus Medick, Geschäftsführer der Firma Ridcon, die Bodengitter und Trettschichten für Reitplätze, Hallen und Ställe anbietet. Deshalb lohnt es sich, vor dem Bau eines Reitplatzes die Herkunft von Sand und Zuschlagstoffen genau zu überprüfen.

Je nachdem, für welche Reitweise der Boden taugen soll, muss die Trettschicht sehr unterschiedliche Werte aufweisen, was Trittfestigkeit, Elastizität und Scherfestigkeit angeht.

Trittfestigkeit bedeutet: Wie stark wird der Sand durch einen Huftritt komprimiert?

Elastizität: In wie weit ist der Boden in der Lage, Druck abzufedern?

Und Scherfestigkeit: Wie stark weicht der Sand durch einen Huftritt zur Seite?

Soll der Untergrund zum Beispiel für Reining geeignet sein, so dass das Pferd rutschen können muss, braucht es dazu eine Trettschicht mit mittlerer Trittfestigkeit und niedriger Scherfestigkeit. Elastizität spielt in diesem Fall keine Rolle.

Diese Mischung findet sich nicht in jeder beliebigen Sandgrube. Markus Medick weiß das, denn er kennt sie fast alle, die Sande aus Deutschen Gruben. Seit 12 Jahren analysiert er Proben verschiedener Reitplätze. Daher kann er den meisten Kunden schon im Voraus sagen: „Für Ihre Zwecke gibt es keinen geeigneten Sand in Grube X, dafür aber in Grube Y.“

Die Sande unterscheiden sich durch die Zusammensetzung ihrer Korngrößen. Werte zwischen Null und zwei Millimeter sind laut Medick geeignet. „Wenn eine Bewässerungsanlage vorhanden ist, können mehr Nullanteile vorhanden sein“, sagt er. Als Nullanteil gilt jeder Wert unter

0,063 Millimeter. Ohne Bewässerung machen sich diese winzigen Sandkörner als genau das selbstständig, was wir Reiter so hassen: Staub. Die Nullanteile haben jedoch nicht nur Nachteile. Sie können zum Beispiel Wasser speichern.

So ironisch es auch klingt:

Ein Reitplatz ohne Staub trocknet also aus.

Wer sich für eine reine Sand-Trettschicht ohne Nullanteile und Zuschlagstoffe entscheidet, muss davon ausgehen, dass sie stärker austrocknet und eine geringere Scher- und Trittfestigkeit hat. Dadurch sinken die Pferde beim Reiten tiefer ein. Es entsteht ein erhöhter Abrieb am Sand selbst sowie am Huf.

Zuschlagstoffe wie Hackschnitzel oder Vlies verringern den Abrieb, lockern den Sand auf und speichern darüber hinaus auch Wasser. Im Winter sorgen sie dafür, dass der Boden weniger schnell gefriert. In einem Reiningboden müssen sie entsprechend klein verarbeitet sein, damit sie das Pferd beim Sliding Stop nicht übermäßig bremsen.

Organische Stoffe wie Holzspäne oder Hackschnitzel haben den Vorteil, dass sie günstig und leicht zu entsorgen sind.

Generell werden organische und synthetische Zuschlagstoffe unterschieden. Organische Stoffe wie Holzspäne oder Hackschnitzel haben den Vorteil, dass sie günstig und leicht zu entsorgen sind. „Prinzipiell kann man so eine Mischung auch irgendwo auf dem Feld ausbringen, wenn sie nicht mehr gebraucht wird“, sagt Medick. **Die Nachteile:** organisches Material reibt sich schneller ab und verrottet schneller. Rindenmulch ist übrigens absolut ungeeignet für Reitplätze, da es sehr schnell verrottet und rutschig ist.

Synthetische Stoffe wie Vlies, Textilschnitzel oder spezielle Granulate sind in der Anschaffung zwar teurer, halten dafür aber wesentlich länger (ca. 10 bis 15 Jahre). Das einzige Problem ist, dass diese Zuschlagstoffe vor der Entsorgung zwecks Mülltrennung erst umständlich aus dem Sand ausgesiebt werden müssen.





Der Hallen- bzw. Reitplatzboden ist hohen Belastungen ausgesetzt. Foto: Petra Roth-Leckebusch

Wir erinnern uns: Die Tretschicht ist deshalb so wichtig, weil Pferd und Reiter ständig Kontakt zu ihr haben. Beide atmen beim Reiten nicht nur den Staub, sondern auch Kleinsteile der Zuschlagstoffe ein. Deshalb grenzt es an Körperverletzung, die nächstbesten billigen Teppichschnitzel einzumischen. „Achten Sie auf alle Teile, die aus Abfallmaterial kommen. Da kursieren oft dubiose Quellen“, rät Medick. Selbst wenn das Material ein Siegel hat, das es als geeignet ausweist, kann es gesundheitsschädlich sein. Und zwar dann, wenn es dem Abrieb der Hufe unterliegt und sich auf den Weg durch die Luft in die Lungen macht.

Verpönt ist heute auch Ledermehl, was noch vor wenigen Jahren einen „riesigen Hype“ auslöste, erinnert sich Medick. „Es war zwar unheimlich elastisch und wasserbindend, aber stark krebserregend.“ Ebenso rät der Ridcon-Geschäftsführer von Magnesiumchlorid als Was-

serspeicher ab, da es die Hufe und Fesselbeugen der Pferde zu stark angreift. Eine nicht zu verachtende Gesundheitsgefährdung geht von Tretschichten aus, die nur selten abgemistet werden. Durch das Reiten mischt sich der Pferdemist unter die Tretschicht und ist mit bloßem Auge nicht mehr zu erkennen. Dennoch wimmelt es auf solchen Reitplätzen vor Bakterien. Medick: „Wer bei einer Auslastung von 20-40 Pferden am Tag nicht abäppelt, hat nach zwei Jahren eine Tretschicht, die zu 50 Prozent aus Mist besteht.“

Eine Tretschicht ist nach Meinung von Markus Medick immer so individuell wie der Stall selbst. Es gebe keine universell passende Schicht für alle Reitweisen. Auch Reiningreiter und Pleasure- oder Cutting-Liebhaber kommen sich diesbezüglich in die Quere. Deshalb macht es Sinn, sich vor der Anschaffung von Sand und Hackschnitzeln gründlich beraten zu lassen.



Bodenpflege ist zur Erhaltung einer guten Tretschicht unerlässlich. Foto: Petra Roth-Leckebusch

Wer einen Reitplatz oder eine Halle bauen, oder auch die Tretschicht seines bereits bestehenden Platzes untersuchen lassen möchte, kann sich an die Firma Ridcon wenden. Die Beratung ist umsonst (Markus Medick kennt an die 1700 verschiedene Sande und deren Herkunft), genauso wie die Analyse einer bestehenden Tretschicht. Dabei testet Ridcon die Probe auf Korngröße und -form, Wasserhaltevermögen, Stand- und Scherfestigkeit. Ebenso wird eine Verunreinigung durch Kot erkannt. So können Sie erfahren, welche Sandarten oder Zuschlagstoffe Ihrer Tretschicht beigemischt werden muss, um den individuell passenden Untergrund zu erhalten.

Nähere Infos gibt es unter:

Telefon 09270/91539-30 oder
im Internet unter www.ridcon.de.

Text: Regina Käsmayr

HIT

www.aktivstall.de

HIT-DRAIN GRID[®] H 55.0

Das neue!

Die effektive Bodenbefestigung für Ausläufe, Paddocks und Reitplätze

Einziges Raster mit Querentwässerung!

HIT Hinrichs Innovation + Technik GmbH
Kleine Straße 2
D-25795 Weddingstedt
Tel.: +49 (0) 4 81-7 87 72 60
Fax: +49 (0) 4 81-7 87 72 61
info@aktivstall.de

„Ein guter Boden muss nicht teuer sein!“

Ein Erfahrungsbericht von Petra Roth-Leckebusch, die für die Leser des „Westernreiter“ erzählt, welcher Boden sich auf der Anlage des Trainingsstall Leckebusch in den über 20 Jahren seines Bestehens bewährt hat:

Ein guter Boden ist unerlässlich für vernünftiges Pferdetraining. Der ideale Reithallen-Boden federt, gibt dem Pferd halt, staubt nicht und lässt ggf. Sliding-Stops zu. Ein schlechter Boden macht Pferd und Reiter krank:

Ist der Boden zu tief, belastet er Muskulatur, Sehnen und Bänder des Pferdes. In tiefem Boden ermüden Pferde vorzeitig und haben keine Lust mehr zu laufen. Widersetzlichkeiten bis hin zum Bocken sind möglich. Wer einmal durch tiefen Dünen sand gelaufen ist, weiß, wie sich ein Pferd in einem zu tiefen Boden fühlen muss.

Zu harter Boden belastet die Gelenke des Pferdes und macht es auch dem Reiter schwer, elastisch zu sitzen, was wiederum zu Verspannungen beim Pferd führt – ein Teufelskreis entsteht.

Wenn der Boden rutschig ist, werden Pferde unsicher und verspannen sich.

Ein staubiger Boden kann zu Atemwegsproblemen bei Pferden und auch Reitern führen.

Ein verdreckter Hallenboden hat nicht selten zu Huffäule und allergischen Husten zur Folge.

Leider werden die Böden in vielen Reithallen nicht gepflegt und sind oft in erbärmlichem Zustand.

Jetzt aber zur guten Nachricht: Ein guter Boden muss nicht zwangsläufig teuer sein!

Wir arbeiten seit 20 Jahren mit folgenden Böden auf unserer Anlage:

■ Die Reithalle:

Auf den Naturboden (bei uns ein Boden aus sandigem Lehm) wurde eine reine Lehmschicht von ca. 20 -25 cm aufgetragen. Der Lehm wurde feucht eingebracht, abgezogen und trocken gelassen. Diese Schicht ist seit 20 Jahren in der Reithalle. Auf diese Lehmschicht wird eine ca. 15- 20 cm starke Sandschicht aus Putzsand (Körnung 0) aufgebracht. Es empfiehlt sich, zuerst etwas weniger Sand aufzubringen und dann ggf. nach zwei bis drei Wochen, wenn sich die Tretschicht abgesetzt hat, nochmals etwas darüber zu verteilen.

Der Lehm sorgt dafür, dass der Boden federt und den Pferden Halt gibt, wenn sie durch die Sandschicht treten. Gleichzeitig lässt sich auf dem festen, trockenen Lehm gut stoppen und slidern.

Der Boden wird täglich mindestens einmal mit einem Bahnplaner begradigt, außerdem wird er je nach Außentemperatur 1-3x beregnet. Die Pflege ist wichtig; nur in einem ebenen und gleichmäßigen Boden, ohne Hufschlagspuren, Longierberge, tiefe Löcher und harte Stellen können Pferde taktrein und losgelassen gehen. Soweit es möglich ist, werden Pferdeäpfel abgesammelt. Dennoch ist der Boden nach ca. ein bis zwei Jahren mit Mist so durchsetzt, dass er immer staubiger wird und viele Bakterien enthält. Daher wechseln wir alle 12 bis 18 Monate den gesamten Sand aus und bringen neuen, frischen Sand ein. Putzsand ist relativ billig, so kostet der Sand ca. 1000 Euro für die gesamte Halle. Wenn der alte Sand aus der Halle entfernt ist, kann man ggf. Löcher und Unebenheiten im Untergrund reparieren, bevor die neue Sandschicht eingebracht wird.

■ Der Aussenplatz:

Der Untergrund unseres Aussenplatzes (40x90m) besteht aus Aushub der angrenzenden Strasse, stark verdichtet. Der Platz hat keine Drainage oder ähnliches, nur einen sehr festen Untergrund und ca. 30cm Gefälle in der Breite. Als Tretschicht haben wir – wie in der Halle – Putzsand, mindestens 20 cm. Auch dieser Platz wird regelmäßig begradigt und ggf. bewässert. Reiningmanöver sind hier ebenso gut zu reiten wie in der Halle.

Das leichte Gefälle ist jedoch schon spürbar. Pferde, die sich nicht tragen, neigen dazu, „bergab“ ins Laufen zu geraten. Wir finden, dass es ein zusätzliches Trainingsmittel ist, den Pferden unter diesen Bedingungen beizubringen, die Balance zu halten und ihre Hinterhand zu benutzen. Unsere Pferde lernen das alle sehr schnell.

Das Gefälle sorgt ebenfalls dafür, dass Regenwasser schnell wieder abläuft. Auch nach starkem Regen ist der Platz nach 24 Stunden wieder bereitbar. Da der Regen immer wieder einen Teil des Sandes vom Platz spült, muss auch auf dem Außenplatz der Sand regelmäßig ersetzt werden.

Leider hat der Platz eine nasse Stelle am Rand, an der das Wasser nicht so schnell abläuft. Weil er aber so groß ist, ist es kein Problem diese Stelle zu umgehen, bis sie abgetrocknet ist.

Wir haben mehrfach versucht, dieses Problem zu beheben, aber das Wasser ist stärker!

Petra Roth-Leckebusch

Produktinformation Neue Generation HIT-Bodenraster für Paddocks, Ausläufe und Reitplätze

Die Fa. HIT Hinrichs Innovation + Technik GmbH, das international anerkannte Unternehmen für innovative Produktentwicklungen, hat sein Lieferprogramm für die Bodenbefestigung wesentlich erweitert. Neben dem bewährten DRAINGRID H 30.0 zum Reitplatzbau sind die Typen EQUIGROUND H 38.0 (Paddockbefestigung) sowie der Allrounder DRAINGRID H 55.0 neu hinzugekommen.

Das EQUIGROUND H 38.0 eignet sich aufgrund der speziellen Kunststoffmischung und einer durchdachten Formgebung ideal für stark strapazierte Paddockböden.

Das neue DRAINGRID H 55.0 setzt generell ganz neue Maßstäbe im Bereich der Bodenbefestigung. Die innovative Konstruktion zeichnet sich durch ein optimales Verhältnis von Bauhöhe, Gewicht und Funktionsmerkmalen aus. Die herausragende Eigenschaft des DRAINGRID H 55.0 ist eine integrierte Querentwässerungsfunktion. Diese zum Patent angemeldete Bauart lässt das Niederschlagswasser nicht nur in untere Bodenschichten, sondern auch seitlich mit dem Gefälle des Bodens innerhalb des Gitters abfließen. Hierdurch wird auch die Verlegung ohne Unterbau bzw. Tragschicht ermöglicht.

Unter www.aktivstall.de erhalten Interessierte weitergehende Informationen, u.a. eine neu erstellte Videoanimation zur Funktion des neuen DRAINGRID H 55.0.

HIT Hinrichs Innovation + Technik GmbH

Kleine Straße 2 ■ 25795 Weddingstedt
Tel.: 0481/78 77 260 ■ Fax: 0481/78 77 261
E-Mail: info@aktivstall.de

Buchtipps

Orientierungshilfen Reitanlagen- und Stallbau

Unverzichtbare Planungshilfe für Jedermann, der einen Neubau, eine Erweiterung oder einen Umbau von Ställen und Reitanlagen plant.

192 Seiten ■ zahlr. Abb. ■ Format 148 x 210 mm
ISBN: 978-3-88542-243-3 ■ FN Verlag

Dieses Buch können Sie bei der Bundesgeschäftsstelle in Warendorf (Tel.: 02581/928460) bestellen.



Das war einmal ein Kuhstall...

Viele Reiter liebäugeln mit dem Kauf eines eigenen Hofes und dem Umbau des Stalls für die Pferdehaltung. Wer dabei auf die Gesundheit seines Vierbeiners achtet, kommt jedoch unter Umständen zu dem Schluss, besser gleich zwei fertige Außenboxen anzuschaffen. Denn die meisten alten Kuh- und Schweineställe bieten Pferden keine artgerechten Bedingungen.

Pferde sind um ein vielfaches empfindlicher als andere Haustiere. Wo Kühe zufrieden vor sich hin dösen, legen Pferde sich fest. Wo Schweine munter vor sich hin quieken, bekommen Pferde Atemwegserkrankungen und Verhaltensstörungen. Und auch eine Umgebung, die wir Menschen als besonders schnuckelig empfinden, kann für Pferde gesundheitsschädlich sein.

Fangen wir bei der Temperatur an:

Im Offenstall ist das kein Thema, hier entspricht das Stallklima den Außenverhältnissen. Wer aber ein altes Gebäude mit vier Wänden und einem Dach umbauen will, erhält einen so genannten geschlossenen Stall. Dessen Aufgabe

ist es, extreme Außentemperaturen zu mäßigen, damit das Pferd zum Beispiel kein allzu dickes Winterfell bekommt und die Tränken nicht einfrieren. Früher galt als Richtwert für die Stalltemperatur im Winter ein Wert von 8 bis 15 Grad. Diese Meinung ist mittlerweile überholt – das Pferd soll keinem Temperaturschock ausgesetzt sein, wenn es vom Stall ins Freie geführt wird, wo evtl. Minusgrade herrschen.

Beim Umbau eines alten Gebäudes werden Sie eher das gegenteilige Problem haben:

Ohne Ventilatoren erfolgt der natürliche Luftaustausch nur, wenn innen und außen ein gewisser Temperaturunterschied besteht (mindestens drei Grad wärmer im Stall). Diese drei Grad



Foto: Pixelio.de

können Pferde durch Atmung und Wärmeabgabe meist nicht „aufheizen“. Deshalb empfiehlt es sich, eine Wärmedämmung einzubauen. Ein Fachmann bringt die Dämmung von außen an, da die Dampfdurchlässigkeit der Bauteile von innen nach außen zunehmen muss. ▶

FEUCHTGRUBER

Stalleinrichtungen für den anspruchsvollen reiter

Seit über 50 Jahren bürgt der Name Feuchtgruber für solide Qualität aus Bayern. Wir garantieren eine robuste und gediegene Verarbeitung. Planung, Design und Umsetzung erfolgt nach Ihren individuellen Wünschen.



FEUCHTGRUBER

Langenecker Str. 3
84329 Wurmansquick

Tel.: 08725 9685-0
info@feuchtgruber.eu
www.feuchtgruber.eu

Falls Sie über dem Stall Heu und Stroh lagern möchten, sollte die Wärmedämmung auch an der Decke erfolgen, sonst bildet sich dort mit der Zeit Kondenswasser. Schlägt sich trotz ausreichender Wärmedämmung Feuchtigkeit an Stallwänden und -fenstern nieder, so ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass etwas mit der Lüftung nicht funktioniert. Sehr schlecht für Pferde ist eine hohe Luftfeuchtigkeit bei warmen Temperaturen. Das begünstigt die Vermehrung von Schimmel, Parasiten und Krankheitserregern. Niedrige Luftfeuchtigkeit hingegen begünstigt die Staubbildung und reizt die Atemwege. Bei alten Gebäuden bekommen Sie eine ausreichende Luftzirkulation oft nicht hin, ohne eine Ventilatorenlüftung (Zwangslüftung) einzubauen. Zusätzlich sollten sie kleine, hohe Fenster durch großzügige, helle Außenklappen ersetzen. Haben Sie dabei keine Angst vor Zugluft! Das Pferd hat einen körpereigenen Thermoregulationsmechanismus, mit dem es sich auf kalte oder warme Luft einstellt. Dieser Mechanismus funktioniert allerdings nur, solange das ganze Pferd im Wind steht. Einen „Zug“ bekommt es jedoch, wenn Kaltluft punktuell auf seinen Körper trifft, beispielsweise durch eine undichte Stelle in der Wand.



– also Augen auf! Wenn Sie sich ohnehin von den alten Fenstern verabschieden, so achten Sie beim Neubau darauf, dass Sie Ihren Stall so hell wie möglich machen. Mindestens ein Quadratmeter Fenster pro Pferd sollte schon sein. Licht erhöht immerhin Fruchtbarkeit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden jedes Pferdes.

Zur artgerechten Haltung gehören auch Boxen mit angemessener Größe (Maße siehe Kasten) und ein trockener, rutschfester, und leicht zu reinigender Boden. Hier hat sich Ortbeton, Betonverbundsteinpflaster, Asphalt und Ziegelpflaster bewährt. Der Boden muss auf gleicher Höhe mit der Stallgasse liegen, um die Luftzirkulation nicht zu unterbinden. Auch die Boxenwände müssen in Liegehöhe luftdurchlässige Schlitzlöcher haben.

Häufig wird beim Umbau eines Kuhstalls der bisherige Untergrund beibehalten. Dann befindet sich meist direkt in der Box eine Rinne, durch die vorher der Urin der Rinder abließ. Sie stellt eine Gefahr für Pferde dar, die darüber stolpern oder sich einen Huf einklemmen können. Es gibt die Möglichkeit, die Rinnen mit einem Gitter als Schutz zu versehen. Anpassung und Einbau des Gitters sollte jedoch ein Fachmann vornehmen, da durch ein instabiles Gitter eine doppelte Sicherheitsgefährdung ausgeht. Besser, Sie trennen sich von allem, was am Boden uneben und gefährlich ist.

Auch wenn der Traum vom Stallumbau zunächst verlockend erscheint – wer all diese Punkte bedenkt und dabei immer noch billiger wekommt als mit der Anschaffung von fertigen Außenböden, hat viel Glück gehabt.

Text: Regina Käsmayr

Zurück zum Thema Fenster:

Die meisten alten Stallfenster bestehen aus ungeschütztem, zerbrechlichem Glas. Das stellt für Pferde eine ebenso hohe Verletzungsgefahr dar, wie andere scharfkantige, hervorstehende Bauteile und zu eng bemessene Öffnungen. Auf diese Dinge legten die Erbauer der Höfe Anfang des letzten Jahrhunderts leider wenig Wert

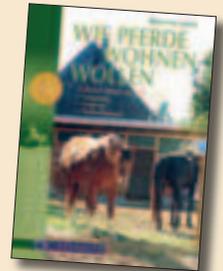
Checkliste

Stallhöhe	Mind. 2,80 Meter
Temperatur	soll der Außentemperatur weitgehend folgen, nur Extreme abmildern
Luftfeuchtigkeit	60 bis 80 Prozent
Luftraum	Mind. 30 Kubikmeter pro 500 kg Pferd
Licht	Fensterfläche zu Bodenfläche mindestens 1:15
Luftströmungsgeschwindigkeit	0,1 bis 0,3 m/s
Boxenfläche	(2 x Widerristhöhe) ²
Schmale Seite der Box	Mind. 1,5 x Widerristhöhe
Breite der Boxentür	Mind. 1,20 m
Breite der Stallgasse	Bei einreihigen Boxen mind. 2,50 m, bei zweireihigen mind. 3 m
Abtrennung zwischen den Boxen	1,3 x Widerristhöhe (Trennwand brusthoch, Oberteil vergittert)

Buchtipps

Wie Pferde wohnen wollen

Schöner leben im Offenstall / Umsetzung - Handling - Problemlösungen
von Birgit van Damsen



Dieses Buch behandelt die wichtigsten Themenbereiche rund um den Offenstall einschließlich neuester Stalltechniken und wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Gruppenauslaufhaltung.

80 Seiten ■ Format: 17 cm x 24 cm
Broschiert ■ durchgehend farbig
ISBN: 978-3-86127-549-7 ■ Cadmos Verlag

Für Pferde Umbauen

Artgerecht - Preiswert - Umsetzbar
von Birgit van Damsen und Romo Schmidt



Bessere Haltungsbedingungen für Pferde schaffen. Dieses Handbuch möchte dem Pferdehalter helfen, eine artgemäße Unterkunft für sein Pferd zu bauen oder bereits vorhandene Stallungen entsprechend zu verbessern.

128 Seiten ■ Format: 17 cm x 24 cm
Gebunden ■ ca. 90 Farbfotos
ISBN: 978-3-86127-398-1 ■ Cadmos Verlag

Praxishandbuch Pferdehaltung

von Ingolf Bender

Aus dem Inhalt

- Grundlagen: Pferdekunde, Pferdekauf, Zucht und artgerechte Haltungsformen
- Planung von Haltungsanlagen
- Bau von Offenställen, Boxen und Paddocks
- Die Versorgung der Pferde
- Pacht, Kauf, Gestaltung und Nutzung von Resthöfen und Weiden
- Gesundheitsvorsorge und Haltungshygiene
- Mit Fach-Lexikon und Stallplaner



220 Seiten ■ 120 Farbfotos ■ 20 Farbgrafiken
Gebunden ■ Format: 25,1 x 17,8 cm
ISBN 978-3-44009-830-1 ■ Kosmos Verlag



Neue Pferdeklinik in Bad Dür rheim

Seit April kann die Kurstadt Bad Dür rheim nun auch mit einer „tierischen“ Klinik aufwarten: Nach knapp einem Jahr Bauzeit konnte Pferdefachtierarzt Dr. Andreas Roeckl bereits im April mit dem Klinikbetrieb auf dem ehemaligen Aussiedlerhof westlich von Bad Dür rheim beginnen.

Die inmitten des eigenen Grünlandes (16 ha) gelegene Anlage besteht aus drei Gebäuden; dem Privathaus mit Pferde-Laufstall und Nebenräumen, der Reithalle mit Heulager, 12 Paddockboxen, Therapieraum und Intensivboxen sowie dem Klinikgebäude mit den Behandlungs- und Operationsräumen für Pferde und Kleintiere. Die ökologisch gebauten Gebäude mit moderner, umweltfreundlicher Haustechnik wurden komplett in Holzbauweise erstellt. Die gesamte Anlage wird mit einer Holz-Stückgutheizung und Solarunterstützung geheizt. Die umweltfreundliche Stromerzeugung übernimmt eine Photovol-

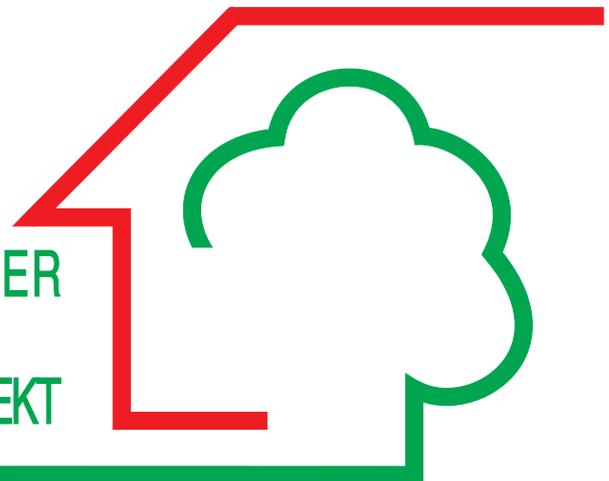
taikanlage mit fast 140 kW; für Brauchwasser stehen Zisternen mit einem Fassungsvermögen von fast 100.000 Litern zur Verfügung.

Für die Zimmerei Haller aus Aldingen war dies nicht die erste Anlage, in der mehr Pferde als Menschen wohnen. Daher hat sich der Zimmermeister Markus Haller mit seinem Freund, dem begeisterten Westernreiter und Architekten Tobias Jung zusammengetan, um Bauherren auf diesem Gebiet von der Entwicklung erster Ideen bis hin zur schlüsselfertigen Realisierung kompetent zu unterstützen.

... HOME AND STABLE...

MARKUS HALLER ZIMMERMEISTER

TOBIAS JUNG DIPLING (FH) ARCHITEKT



- ZIMMEREI**
- HOLZHAUSBAU**
- CNC-ABBUND**
- TREPPENBAU**
- NATURBAUSTOFFE**
- AUTOKRANE**

UNSERE ERFAHRUNG IHR VORTEIL

Telefon 07424 / 8 64 13 - Telefax 07424 / 8 65 23 - Brunnenstr. 10 78554 Aldingen
info@zimmerei-haller.de - www.zimmerei-haller.de

Produktinformation

Ohne Worte - Von der Notwendigkeit gut durchdachter Kommunikation im Reitstall

Wer kennt das nicht: Zettelchaos an der Box, Nachrichten bei denen niemand mehr so genau weiss, ob sie noch aktuell sind oder längst erledigt. Das Thema der Nachrichtenübermittlung „ohne Worte“ ist ein Leidiges.

Kritisch wird es immer dann, wenn es um mehr geht, als nur einen Gruss an den Stallbesitzer. Wenn z.B. das Pferd noch auf der Weide steht und der Tierarzt bereits auf den Hof fährt, obwohl doch ein Zettel mit der entsprechenden Info an der Box hing... Da hängt der Stallfrieden schnell mal schief.

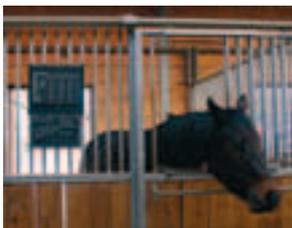
Ach ja - und wann war nochmal die letzte Impfung (der Impfpass ist nicht immer gleich zur Hand), wann die letzte Wurmkur und wo ist eigentlich die Telefonnummer vom Schmied?

Um bei diesen Problemen praktisch und schnell Abhilfe zu schaffen und den Informationsaustausch zu erleichtern - zum Wohle des Pferdes - kann man nun das neue Infosystem InfoChart von der Firma Centauri/Reinig Products nutzen.

Es besteht aus einer Trägertafel und fünf robusten, abwaschbaren Kunststofftafeln, die mit einem dazugehörigen Stift oder

normaler Tafelkreide individuell beschriftet werden können.

Das System kann sowohl an die Holzwände der Boxen angeschraubt werden oder mit Kabelbindern (Befestigungsmaterial wird praktischerweise gleich mitgeliefert) an den Gitterstäben befestigt werden.



In der Praxis hat sich dieses System bereits bewährt. Als einer der ersten Betriebe hat der Reitstall Meyer-Jürgens aus Borstel-Hohenraden bei Hamburg alle Boxen der Anlage mit InfoChart ausgerüstet.

Die sehr gepflegte und gut durchdachte Reitanlage hat so auf einfachem Wege das



nervige Thema der Missverständnisse und verschwundenen Informationen ein für alle Male beseitigt.



Das direkte Gespräch soll und kann InfoChart natürlich nicht ersetzen, es ist aber eine sinnvolle Ergänzung bei der Informationsübertragung, von der sowohl die Einsteller als auch die Betreiber der Reitanlagen auf jeden Fall profitieren. Zum Wohle der Pferde.

Autor: Kristin Popp

InfoChart® ist zu beziehen bei:

ReinigProducts
Bredhornweg 13
D-25488 Holm
Fon 04103 / 189 95 21
Fax 04103 / 701 93 82
www.reinigproducts.de

Tipps aus der praktischen Pferdehaltung

Unser Stall soll besser werden

Pferdehaltung ist mit viel Arbeit verbunden, die den meisten Pferdebesitzern zwar auch einen gewissen Spaß bringt, aber dennoch nicht selten als notwendiges Übel angesehen wird. Darum ist es zum einen sinnvoll, sich über arbeitssparende Maßnahmen Gedanken zu machen, zum anderen kann man mit ein paar einfachen Tricks den Stall für die Pferde schöner und abwechslungsreicher gestalten.

Schon bei der Stallplanung sollte man die tägliche Arbeit stets im Hinterkopf behalten.

Hier gilt: Je weiter die Wege, desto mehr Zeitaufwand muss für die Stallarbeit einkalkuliert werden. Andererseits gilt es aber auch andere Aspekte zu beachten. So muss das Futterlager

**Bei der Stallplanung gilt:
Je weiter die Wege,
desto mehr Zeitaufwand
muss für die Stallarbeit
einkalkuliert werden.**

für Pferde unerreichbar sein, auch wenn sich einmal ungewollt die Boxentüre öffnet und ein Pferd in der Stallgasse spazieren geht. Darum immer doppelt absichern und die Futterkammer stets fest verschlossen halten!

In der Futterkammer selbst sollte das Kraftfutter in verschließbaren Kunststofftonnen gelagert werden, damit es vor Feuchtigkeit und Mäusen geschützt ist. Ein in der Futterkammer aufgehängter Fütterungsplan, der für jedes Pferd die entsprechende Ration vorgibt, kann sehr nützlich sein, damit auch mal die Aushilfe den Pfer-



den das richtige Futter zuteilt, wenn der Futtermeister unverhofft ausfällt.

Für die Anlage der Miststätte ist wichtig, dass sie zwar in relativ kurzer Entfernung zum Stall

gelegen ist, aber dennoch so weit entfernt, dass eine Ansteckung mit Wurmeiern ausgeschlossen ist – also nicht direkt neben dem (oder gar im) Auslauf der Pferde. Der Zugang zum Misthaufen sollte befestigt sein, denn mit voller Mistschubkarre wird man Schwierigkeiten haben, bei nassem Wetter durch tiefen Matsch zu fahren. Hier reicht schon eine schmale Spur mit Rasengittersteinen oder anderen Pflastersteinen aus.

■ Feste Einzäunung

Auch die Einzäunung und der Auslaufboden bedürfen grundsätzlichen Überlegungen, denn die Umzäunung muss dauerhaft stabil sein. Holzzäune sehen zwar nett aus, haben aber nur eine begrenzte Lebensdauer. Die Pfosten faulen – auch wenn diese imprägniert sind – innerhalb von einigen Jahren ab (je dicker sie sind, desto länger sind sie haltbar), und die Querstangen werden gerne von Pferden angefressen. Für Paddockeinzäunungen haben sich deshalb verzinkte Stahlelemente bewährt. Elektrozäune sind für einen kleinen Einzäunungsbereich für Pferde unangenehm und sollten nur auf größeren Weiden oder in Ausnahmefällen im Paddock verwendet werden (Hengsthaltung).

Um schnell in den Paddock zu gelangen ohne Türen und Tore öffnen zu müssen, kann ein sogenannter „Mannschlupf“ Abhilfe schaffen – eine senkrechte Öffnung von etwa 35cm Breite, durch die ein Mensch, aber kein Pferd schlüpfen kann. Auch Fressgatter können auf diese Weise eingebaut werden: Hier schafft man mehrere Schlupflöcher, durch die Pferde ihre Köpfe stecken, aber nicht ihren ganzen Körper schieben können. Es muss mindestens ein Fressplatz mehr vorhanden sein als Pferde, um jedem Vierbeiner die Rauhfutteraufnahme zu ermöglichen. Futtermittelverluste durch Vertreten und Verschmutzen werden mit diesem System verhindert. Die Fressstellen sollten jedoch so konstruiert werden, dass die senkrechten Abtrennungen etwa bis Widerristhöhe reichen und oben keine geschlossene Querverbindung besteht – ansonsten ist die Gefahr für schwere Verletzungen hoch.

■ Bodenverhältnisse im Auslauf

An den Auslaufboden sind hohe Ansprüche zu stellen. Der Fressbereich kann mit einer rau abgezogenen Betonplatte befestigt sein, so dass hier auch mit dem Besen gekehrt und alles sauber gehalten werden kann. Zu glatt darf der Beton jedoch nicht werden, weil Pferde – insbesondere mit Eisen – sonst ausrutschen könnten.

Für den Rest des Auslaufs ist eine Befestigung mit Pflaster oder Beton äußerst ungünstig. Zwar bleibt der Boden trocken, doch ist der harte Untergrund weder liegefremdlich noch schonend für die Gelenke. ▶



Eine liegefremdliche Tretschicht aus Sand-Hackschnitzelgemisch.

Barkauf oder 0,0% Finanzierung

Mobiler Unterstand! Abb. 4x6m



3x3 m – € 1.150,-
18 Monate: € 61,94

4x4 m – € 1.580,-
18 Monate: € 87,78

4x6 m – € 2.230,-
18 Monate: € 123,89

Montagezeit: ca. 50 min

Roundpen · € 97,83 ø 15 m, Höhe: 1,6 m 24 Monate



Preise inkl. Mehrwertsteuer



Mobiler Unterstand! 4x4m



12 Fressplätze

€ 80,50

12 Monate

Libati · An der Autobahn 36 · 29690 Buchholz/Aller
Tel.: 0 50 71/91 32 03 · Fax: 0 50 71/91 32 05
Libativertrieb@t-online.de · www.libati.com



Frostsichere Tränke.

Trotzdem soll der Paddockboden das Regenwasser schnell abführen, damit kein Matsch entsteht, der Mauke und Huffäule fördert, insbesondere wenn der Boden noch mit Pferdekot und Urin kontaminiert ist – das ist kaum zu verhindern, weil ein matschiger Boden schlecht abzumisten ist.

Ideal ist deshalb ein Bodenaufbau ähnlich dem eines Reitplatzes mit Tragschicht, Trennschicht und Tretschicht. Die Tretschicht kann aus Sand, Hackschnitzel (**Achtung: Kein Rindenmulch!**) oder einem Gemisch der beiden Komponenten bestehen. Ideal wäre es auch, wenn ein Teil mit Hackschnitzel (auf ungiftige Hölzer achten) ausgestattet wird, ein anderer Bereich dagegen mit Sand. So können sich die Pferde den Liege- und Wälzbereich aussuchen, der ihnen besser zu-

sagt. Ein Nachteil bei Hackschnitzeln ist, dass der Boden nicht so gut abzumisten ist; ein Vorteil dagegen der weiche, huffreundliche Boden. Nachteilig ist außerdem, dass Hackschnitzel verrotten und Fäulnisbakterien bilden, welche wiederum die Hufe angreifen können. Deshalb muss die Tretschicht regelmäßig (meist alle drei Jahre) ausgewechselt werden.

Sand ist ebenfalls sehr liege- und wälzfreundlich, kann aber bei groben Steinchen, insbesondere bei Quarzsand und gebrochenen Anteilen sehr stark am Hufhorn schmiegeln. Im Winter kann Sand gefrieren und eine unebene Fläche bilden, auf denen Pferde schlecht laufen können.

■ Was Bäume alles bieten

Bäume im Auslauf bilden angenehme Schattenplätze für Pferde. Sie können auch als Windbrecher fungieren. Obstbäume und natürlich auch giftige Hölzer sind hierfür jedoch weniger geeignet. Normalerweise sind Obstbäume ideal, wenn nicht im Herbst jede Menge Fallobst anfallen würde, das von den Pferden – meist dann im Übermaß – gefressen wird und Koliken hervorrufen kann. Zu viele Äpfel, Birnen oder Pflaumen – insbesondere in unreifem Zustand – kann für Pferde sehr gefährlich werden.

Baumstämme werden auch gerne als Schubstationen verwendet und eignen sich hierfür ideal. Allerdings müssen die Bäume gegen Verbiß geschützt werden.

Deshalb der Tipp: Die Baumstämme direkt mit feinmaschigem, festem Draht (Hasengitter mit einem Gitterabstand von etwa einem Zentimeter – gibt es im Baumarkt als Meterware) umwickeln und mit Kabelbinder fixieren. Dann können die Bäume nicht angefressen, aber zum Schubbern genutzt werden.

Renate Ettl

Weitere Tipps und Tricks in Kurzform

■ Tränken:

- Schwimmertränken sind vorzuziehen, weil Pferde daraus lieber trinken (kein sprudeln).
- Frostfrei halten durch spezielle frostfreie Tränken, die mit Isoliermaterial unterstützt werden: Ummantelung mit alten Autoreifen – gefüllt mit Stroh.
- Um Pferde in Bewegung zu halten, sollte die Tränke weit entfernt vom Fressplatz installiert werden.
- Wenn Pferde zu wenig Wasser aufnehmen, liegt das eventuell am Kalkgehalt. Einige Esslöffel Essig können hier Abhilfe schaffen.

■ Futtertipps:

- Fressstände eignen sich für Offenstallhaltung. Die Wände müssen aber mit wenigen Handgriffen aufzuschwenken sein, denn manche Pferde legen sich in den Ständern auch hin und legen sich fest.
- Kraftfutter kann in Gruppenhaltung über Futterbeutel oder Eimer verabreicht werden, die den Pferden um den Kopf gehängt werden. **Achtung:** Nie ohne Aufsicht fressen lassen bzw. den Zugang zum Wasser während der Fresszeit sperren, denn taucht ein Pferd den Kopf zum Saufen ins Wasser, kann der Eimer volllaufen und das Pferd ersaufen.
- Gierigen Pferden legt man einige große Steine in den Futtertrog, damit können sie das Kraftfutter nicht so schnell aufnehmen.
- Raufutter immer eine halbe Stunde vor dem Kraftfutter füttern für eine bessere Verdaulichkeit.
- Pferde können Vitamin A nur verwerten, wenn sie etwas Öl mit aufnehmen (Vitamin A = fettlösliches Vitamin). Deshalb z.B. Karotten in Verbindung mit etwas Leinöl oder Rapsöl füttern.
- Heller Leinsamen hat nicht den Blausäuregehalt wie dunkler Leinsamen und eignet sich deshalb auch zum Verfüttern ohne Aufkochen. Zur besseren Verwertung mit einer alten Kaffeemühle mahlen. Leinsamen ist in großen Mengen viel billiger und im Landhandel erhältlich.
- Äpfel vor dem Füttern halbieren, um Schlundverstopfung zu vermeiden.
- Raufutter auf mehrere Stellen verteilen – das hält die Pferde in Bewegung
- Lassen sich Pferde nicht gerne die Wurmpaste geben, kann man eine leere Spritze mit Apfelmus füllen und diese öfters verabreichen. Dann nehmen die Pferde die Maulspritze gerne an und werden es auch mal verzeihen, wenn sie anstatt des Apfelmus eine Wurmkur schlucken müssen.



Offenstallhaltung

FN-Betriebskennzeichnung Ohne FN-Bescheinigung keine Ausbildung mehr

Seit Juli 2007 wird die Regelung endgültig umgesetzt: Wer offizielle Ausbildungen nach der APO (Ausbildungsprüfungsordnung) anbieten will, benötigt eine Betriebskennzeichnung durch die FN. Verbunden ist diese Forderung mit vielen Voraussetzungen und auch Kosten.

Wer im Namen der EWU Ausbildungslehrgänge zum Huifeisen, Basispass, Reitabzeichen oder Trainer anbieten möchte, vertritt den Verband gegenüber den teilnehmenden Reitern. Damit ein entsprechendes Niveau der Ausbildung, aber auch der Rahmenbedingungen gewährleistet ist, muss der Ausbilder nun nicht nur die eigene Trainerqualifikation nachweisen, sondern auch der Betrieb FN-geprüft sein.

Der Betrieb oder das Vereinsgelände, auf dem eine Ausbildung stattfinden soll, muss zunächst den Kriterien der artgerechten Pferdehaltung

entsprechen. Damit erhält der Betrieb das sogenannte „Grundschild Pferdehaltung“. Mit dieser Mindestanforderung, bei dem insbesondere die Haltungsbedingungen der Pferde (Boxengröße, Futterlagerung, Erste Hilfe-Ausrüstung etc.) überprüft werden, können nach APO Lehrgänge der unteren Ebene wie Basispass oder Huifeisen durchgeführt werden. Mit einigen weiteren Voraussetzungen ist nach den Richtlinien der EWU jedoch auch schon die Durchführung von Reitabzeichenprüfungen möglich; hierfür werden zusätzlich ein Reitplatz mit einer Mindestgröße von 1000 Quadratmetern oder eine Reithalle



Kennzeichnungsschild Reitschule Westernreiten mit zwei Punkten. Foto: Renate Ettl

(20 x 40 m) sowie angemessene Hindernisse (Trail) gefordert. Die Einzäunung sollte mindestens 1,20 m hoch sein; stabil, achtungsgebietend und dauerhaft.

Zusätzlich kann der jeweilige Betrieb weitere „Module“ wie Pensionspferdehaltung, Zuchtbetrieb, Wanderreitstation oder Reitschule als Kennzeichnung beantragen. ▶



InfoChart®

5 Tafeln im Set:



Schluss mit Missverständnissen und verloren gegangenen Nachrichten. Verbessern Sie die Kommunikation in Ihrem Stall - nutzen Sie **InfoChart**.

Sie erhalten das komplette Set mit 5 durchdachten, dem täglichen Infobedarf im Stall angepassten Tafeln aus solidem abwaschbarem Kunststoff, die Trägertafel, Befestigungsmaterial sowie den praktischen Kreidestift.

Ideal für den Reitanlagenbesitzer: Immer auf dem Laufenden sein, was das Pferd aktuell fressen soll, ob es auf die Weide darf oder in der Box bleiben muß. So kann individuell - stets aktuell - auf Änderungen der Futter und Haltungsbedingungen eingegangen werden. Missverständnisse können so annähernd ausgeschlossen werden.

Rüsten Sie Ihre Boxen mit **InfoChart** aus - es lohnt sich!



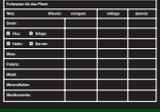
Vet-Tafel
Impfungen/Wurmkuren



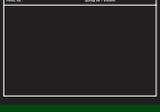
Blanco-Tafel
Stets hoch aktuell



Futter-Tafel
Was, wann, wieviel



Kontakttafel
Besitzer, Schmiid, Tierarzt



Bitte-erledigen-Tafel
Was, wann, wie



InfoChart kann an die Holzverkleidung geschraubt oder mit Kabelbindern direkt an den Gittern befestigt werden.

Ideal für den Einsteller: Informationen für den Stallbesitzer, die Reitpartnerschaft oder den Tierarzt können tagesaktuell und gut sichtbar direkt an der Box platziert werden. Keine verschwundenen Zettel und keine übersehenen Nachrichten mehr.

Rüsten Sie Ihre Box mit **InfoChart** aus - zum Wohle Ihres Pferdes!




Diese gut geführte Reitanlage wurde komplett mit **InfoChart** ausgerüstet. **InfoChart** verbessert die Kommunikation im Stall.

Nur € 29,95

Informationen und Bestellungen: **ReinigProducts** - Bredhornweg 13 - D-25488 Holm
Fon 04103 / 189 95 21 - Fax 04103 / 701 93 82 - www.reinigproducts.de

Interessant für die Westernreiter ist das Modul „**Reitschule Westernreiten**“, das es in unterschiedlichen Abstufungen gibt.

Die unterste Stufe ist die Reitschule Westernreiten **mit einem Punkt**. Für diese Kennzeichnung muss mindestens ein Trainer C auf der Anlage unterrichten. Weiterhin müssen wenigstens zwei Lehrpferde zur Verfügung stehen, die bei Prüfungen auf dem Niveau von Hufeisen oder Reitpass eingesetzt werden können. Zudem ist für den Betrieb ein geeigneter Reitplatz (20 x 40 Meter, mit fester Einzäunung) erforderlich.

Für eine Kennzeichnung als Westernreitschule **mit zwei Punkten** steigen die Anforderungen: Hier muss mindestens ein Trainer B auf der Anlage tätig sein, der vier Lehrpferde auf Niveau des Westernreitabzeichens Bronze für Reitschüler zur Verfügung stehen hat. Ein fest umzäunter Reitplatz (mindestens 800 Quadratmeter) ist ebenfalls Pflicht. Außerdem müssen Einstellplätze für Gastpferde zur Verfügung stehen sowie ein Unterrichtsraum mit Lehr- und Anschauungsmaterial für die theoretische Ausbildung.

Wer gar **drei Punkte** haben möchte, kommt um die Trainer A-Qualifikation nicht herum. Zusätzlich sind vier Lehrpferde obligatorisch, die mindestens für das silberne Westernreitabzeichen eingesetzt werden können, sowie ein Reitplatz

oder eine Reithalle mit einer Größe von mindestens 1000 Quadratmetern.

Für **vier Punkte** muss ein Pferdewirtschaftsmeister – Teilbereich Reitausbildung – auf der Anlage tätig sein. Auch hier sind vier Lehrpferde (für silbernes Westernreitabzeichen) und ein Reitplatz (mind. 1000 Quadratmeter) Pflicht.

Kann- und Sollbestimmungen werden von den einzelnen Landeskommissionen oftmals unterschiedlich bewertet. Bei Formulierungen wie „achtungsgebietende Einzäunung“ für den Reitplatz kann beispielsweise eine dreifache E-Zaunlitze ausreichend oder auch ein fester Holzzaun erforderlich sein. Dies wird häufig unterschiedlich gehandhabt, so dass sich jeder interessierte Betrieb bei der zuständigen Stelle der jeweiligen Landeskommission beraten lassen sollte. Nach positiver Besichtigung durch eine Prüfungskommission der FN erhält der Betrieb für drei Jahre die beantragte Kennzeichnung. Alle drei Jahre findet eine Nachprüfung statt. Die Kosten für das Grundschild Pferdehaltung (das stets die Grundlage für jedes weitere Modul darstellt) mit ein bis zwei Modulen (zum Beispiel Pensionspferdebetrieb und Westernreitschule) belaufen sich auf etwa 300 Euro.

Für die Durchführung von Trainer-Lehrgängen über die EWU ist die Kennzeichnung als Reit-

schule nicht erforderlich, sondern lediglich das Grundschild Pferdehaltung. Allerdings stellt die EWU folgende zusätzliche Anforderungen an den Betrieb: „Neben dem Stallraum für betriebs-eigene Pferde sind geeignete Einstellplätze für Gastpferde nachzuweisen. Mindestens eine Reithalle (möglichst 20 x 40 m) sowie angemessene Hindernisse (Trail) müssen vorhanden sein. Die Bande/ Einzäunung bei einem zusätzlichen Reitplatz sollte mindestens 1,20 m hoch, stabil, achtungsgebietend und dauerhaft sein. Die Möglichkeit der Ausbildung im Gelände muss gewährleistet und Ausritte müssen möglich sein. Eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht oder entsprechend andere Vereinbarungen (mit der Kommune oder privaten Grundstückseignern) sind zu beachten. Ein Unterrichtsraum mit entsprechenden Lehr- und Anschauungsmaterial muss zur Verfügung stehen. Es muss eine Erste-Hilfe-Ausrüstung gemäß DIN 13169 vorhanden sein. Die Gesamtanlage muss sich ständig in einem gepflegten Zustand befinden.“

Detaillierte Informationen können in der APO nachgelesen und die Bestimmungen der EWU auch nochmals bei der EWU-Geschäftsstelle angefordert werden. Die Antragsformulare für die Kennzeichnung finden Sie auf der Homepage der FN www.pferd-aktuell.de unter „Betriebe und Vereine“ zum Herunterladen.

Renate Ettl

Individualität in der Pensionspferdehaltung: Unterschiedlichste Konzepte für unterschiedlichste Kunden

Für Jeden das richtige Angebot!

Abschließend zum „Halle, Stall & Boden-Special“ finden Sie hier nun drei Beispiele für Reitanlagen, die mit modernen, aber unterschiedlichen Konzepten ihre Nische im großen Pferdepen-sionsmarkt gefunden haben. Die ausgewählten Modelle sind jedoch als nur kleiner Ausschnitt der existierenden Vielzahl an Ideen, Philosophien und Konzepten zu verstehen.

■ Modernste Reitsportanlage mit Club-Charakter

Eine Oase für Pferd und Reiter, die höchsten und exklusivsten Ansprüchen genügt und keine Wünsche offen lässt – das ist das Credo des Teams um Geschäftsführerin Julia Kotte: Im März 1995 eröffnete in Wülfrath bei Düsseldorf eine nach modernsten Gesichtspunkten geplante Reitsportanlage mit integriertem Reha-Zentrum für Pferde und Kleintiere.

Einer zu 100% gewährleisteten Versorgung der Pferde nach individuellen Bedürfnissen soll auf dem Hof mit Club-Charakter ebenso Rechnung getragen werden wie dem Wohle der Reiter. So ist die Aufmachung und Ausstattung bei Pegasus innen wie außen „hui“.



Die Anlage wirkt wie ein kleines Dorf.

Foto: Pegasus Reitsport GmbH

Um eine alte, unter Denkmalschutz stehende und zum Stall umgebaute Scheune aus Backstein gruppieren sich weitere Stallanlagen und die Bewegungshallen in Holzoptik sowie Weiden, Hengst- und Graspaddocke – so erscheint die Anlage wie ein kleines, privates Dorf. Große, luftige Paddock- und Fensterboxen sind mit Gummimatten und beheizbaren Tränken ausgestattet. Gemistet wird zweimal täglich

in eine automatische Entmistungsanlage – die funktioniert wie ein Staubsauger, der sich unter dem Futtertrog befindet: rein mit dem Mist, und ab in den Container. Die reitsportliche Ausstattung lässt kaum Wünsche offen: Zwei helle Reithallen (20x60m und 20x40m) mit Beregnungsanlagen, isolierten Dächern und Tribüne und zwei ebenfalls beregnete Außenplätze (20x 60m und Sondermaße

65x60x44x20m) werden sowohl von Klassisch als auch von Westernreitern (Trainerin: Sylvia Jäckle) genutzt. Für Tage, an denen die Reiter nicht auf ihre Pferde steigen wollen oder können, gibt es außerdem ein Laufband und eine Freilaufführanlage mit integrierter Longierhalle. Durch die hohe Traufe können hier auch Jungpferde gestartet werden. Vor oder nach der Arbeit sorgen Solarium oder Pferdethermium für lockere Muskulatur und Entspannung beim edlen Ross.

Für den Komfort des Reiters werden dafür unter dem Motto „Es gibt nichts, was wir nicht machen!“ sämtliche Arbeiten rund ums Pferd angeboten: Auf Wunsch wird ein- und ausgedeckt, geputzt und gesattelt, geschert, longiert und weitere Aufgaben übernommen. In der hauseigenen Wäscherei kann zudem fast sämtliches Zubehör gereinigt werden.

Im angegliederten Reha-Zentrum wird außerdem von Aquatraining bis hin zur Reizstromtherapie das ganze Wellness-Programm für Pferde angeboten.

Kontakt: Pegasus Reitsport GmbH
in 42489 Wülfrath ■ Telefon: 02058/783337
Internet: www.pegasus-horses.de
oder www.sj-ph.de



Einer der hellen Stalltrakte.

Foto: Pegasus Reitsport GmbH

■ Feng Shui für Pferd und Reiter

Der Stall Hohenneuffen bietet ein ganz besonderes Konzept für Liebhaber fernöstlicher Wellness-Kultur: Sowohl sechs Paddockboxen als auch ein Offenstall sind hier nach den Kriterien des Feng Shui konzipiert. Feng Shui ist ein chinesisches System, das zur Harmonisierung von Bauvorhaben und Wohnräumen dienen soll. Die Raum- und Baugestaltung erfolgt nach verschiedenen Regeln, die sicherstellen sollen, dass

sich sogenannte verstockte Energien nicht festsetzen können. So werden zum Beispiel Ecken und Kanten durch wellenförmige und runde Formen ersetzt.

Der Offenstall besteht aus zwei großen Holzgebäuden mit harmonischem, buntem und offenem Charakter, geprägt durch viele Kleinigkeiten wie Windspiele, Blumen, Fensterbilder und Mobiles, die positive Energien verwirbeln

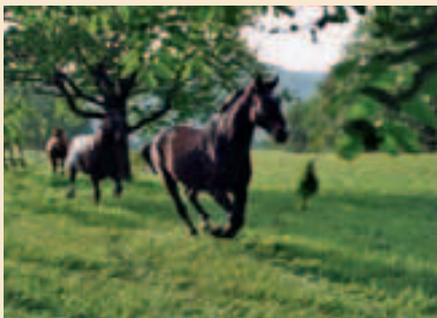
und halten sollen. Warme Farben prägen das Stallbild. Von sechs bis ca. 21 Uhr wird der Stall durch leise klassische oder fernöstliche Hintergrundmusik beschallt – das wirkt sich nicht nur auf die Pferde beruhigend aus, sondern auch auf deren Besitzer, die oft gestresst aus dem Büro kommen. Am Scheitelpunkt zwischen Stallanlage und Besucherbereich befindet sich ein Naturbrunnen; die Pferde trinken vor- ▶

WWW.STARSANDSTRIPES.DE

Der Ausstatter für Westernbekleidung - in Ihrem Fachhandel erhältlich -

STARS & STRIPES
Western Fashion
Foot Wear

zugsweise daraus, anstatt aus ihren Tränken. Auch Reiter und Besucher lassen sich hier gerne nieder. Besitzerin Christa Hämmerling bezeichnet den Brunnen als „große Energiequelle“. Der Putzplatz, ein Reiterstübchen und ein Grillplatz sind ebenfalls nach Feng Shui konzipiert. Im Winter halten sich die Pferde in Paddockboxen oder im Offenstall auf; der 22 x 40 Meter große Außenreitplatz mit Flutlicht wird außer-



Die Weiden sind vorwiegend Streuobstwiesen.
Foto: Stall Hohenneuffen



Auf den Koppeln der Schwäbischen Alb.

Foto: Stall Hohenneuffen

dem als Auslauf genutzt. Im Sommer grasen die Vierbeiner ganztags auf 12 ha Weide. Die Koppeln mitten auf der Schwäbischen Alb sind vorwiegend Streuobstwiesen mit Zugang zu frischem Quellwasser.

Dass das in dieser Stallanlage umgesetzte Feng Shui-Konzept etwas Besonderes, wenn nicht

Einzigartiges ist, beweist die lange Warteliste, in der sich neue Interessenten stets hinten anstellen müssen.

Kontakt: Stall Hohenneuffen
in 72639 Neuffen ■ Telefon: 07025/6599 oder
Internet: www.stall-hohenneuffen.de

■ Optimale Bedingungen für Pferd & Reiter: Die Offenstallanlage „Haldenhof“

Eine Offenstallanlage nach modernen Maßstäben, der Reiter anspricht, die Komfort für sich und optimale Bedingungen für ihr Pferd suchen – das ist der Haldenhof. 40 Pferde leben hier in zwei Gruppen; eine davon ist eine Diätgruppe. „Stehtage“ gibt es nicht; die Pferde sind ihrer Natur gemäß den ganzen Tag über in Bewegung und fressen ständig in kleinen Portionen.



Der Laufbereich.

Foto: Regina Käsmayr

Herzstück der Anlage sind zwei große, helle Liegehallen. Von hier aus geht es in die großen Außenbereiche, die mit griffigem Beton- oder Kunststoffrasengitter ausgelegt sind. Im Übergangsbereich zwischen Liegehalle und Außenbereich befindet sich jeweils eine Integrationsbox. Hier können neue Pferde vor der Integration am Alltag der Herden teilhaben und an Alteingesessenen schnuppern. Vor größeren Auseinandersetzungen sind sie jedoch geschützt.

Die beiden Außenbereiche münden direkt in je drei große Koppeln. Sie werden wechselnd ge-

nutzt; die jeweils nicht beweideten Flächen ruhend und werden zur Heuernte gemäht.

In den Ausläufen stehen überdachte Heuraufen, die so konstruiert sind, dass immer nur kleine Portionen von den Pferden „ausgerupft“ werden können. Ihr Krafftutter holen sich alle Pferde selbst an einem Futterautomat ab. Dieser erkennt das jeweilige Tier an einem Chip,

der entweder in den Halsmuskel implantiert oder zunächst in die Mähne eingeflochten wird. Der Automat teilt das Futter in mehrere, dem Individuum angepasste Portionen ein, die das Pferd sich im Fresstand abholen kann. Eine automatisch geregelte Absperrung hinter dem fressenden Vierbeiner verhindert, dass sich Ranghöhe-

rennt – an den Ausgängen gibt es jeweils eine „Pferdeschleuse“. Der Reiter führt sein Pferd hinein, schließt hinter ihm eine Tür und öffnet anschließend die vordere Tür.

Wer keinen Ausritt in das wunderschöne Gelände des Naturparks Augsburg Westliche Wälder machen möchte, kann auf dem 15 x 30 Meter großen Außenreitplatz (mit Flutlicht) trainieren oder der 25 x 45 Meter großen Halle einen Besuch abstatten. Sie ist an den Außenwänden komplett mit Windschutznetzen verkleidet, die für ein luftiges, helles Klima sorgen.

Nach dem Reiten können Pferde in der geräumigen Waschbox abgeduscht oder unters Solarium gestellt werden.

Die Mitarbeiter kontrollieren zweimal täglich den Zustand der Pferde. Alle Beobachtungen werden ins „Stalltagebuch“ eingetragen. Einmal im Jahr werden alle Pferde außerdem auf der stalleigenen Waage gewogen.

Kontakt: Haldenhof in 86482 Aystetten
Telefon: 0821/482291

re in den Futterstand drängen. Auch für ständige Wasserzufuhr ist gesorgt: Die beheizten Tränken werden sogar bei Stromausfall durch ein Aggregat weiter betrieben.

Wer sein Pferd aus der Gruppe herausholt, braucht keine Angst zu haben, dass der Rest der Herde hinterher



Die Reithalle mit Windschutznetzen.

Foto: Regina Käsmayr